

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Sezanspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 100.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonne oder deren Raum 25 Bz.
von auswärts 30 Bz., im Heftenteil 75 Bz.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzangelegenheiten 30 Bz.

Nr. 227

Dienstag, 21. Oktober 1919

22. Jahrgang

Die parlamentarischen Untersuchungen

Von unserem parlamentarischen Vertreter:

Der fünfzehnte Ausschuss der Nationalversammlung, welcher die parlamentarischen Untersuchungen durchzuführen hat, unterbreitete dem Plenum der Nationalversammlung einen Bericht, aus welchem sich außerordentlich bemerkenswerte Richtlinien über die Aufgaben, die stoffliche Gliederung der Arbeit und Arbeitsplan des Untersuchungsausschusses sich ergeben.

Die Aufgaben des Ausschusses werden dahin gekennzeichnet, daß es nicht darauf ankommen kann, eine wissenschaftliche Untersuchung aller Geschehnisse vor und während des Krieges herbeizuführen. Die Haupttätigkeit und der Hauptzweck der Untersuchungen sollen sich auf die Stellung und Beantwortung ganz bestimmter Fragen beschränken. Mittels dieser Fragen soll versucht werden, den tatsächlichen Zusammenhang aller der Dinge, die zum Kriege und seinem Verlust geführt haben, möglichst erschöpfend darzustellen.

Was die stoffliche Gliederung der Arbeit angeht, so soll nach folgenden Punkten verfahren werden: zunächst Aufklärung der Vorgänge, die im Juli 1914 als Folge des Attentates in Sarajewo den Ausbruch des Krieges veranlaßt haben.

Zum zweiten sollen sämtliche Möglichkeiten aufgeführt werden, die zu Friedensbesprechungen mit den Gegnern hätten führen können. Man wird dabei des weiteren dann zu untersuchen haben, warum solche Möglichkeiten teils nicht zustande gekommen, teils gescheitert sind. Im besonderen kommen dafür folgende Behauptungen in Betracht: zunächst der angebliche Friedensfühler Greys im Frühjahr 1917, sodann die verschiedenen Vermittlungsaktionen Wilsons, die angebliche von Helfferich behauptete Friedensmöglichkeit im Frühjahr 1917, die päpstliche Friedensvermittlung und ihre Folgen im Sommer 1917, die Möglichkeit eines Separatfriedens mit Rußland unter dem Namen Kerenski. Weiter sollen untersucht werden die angebliche Mission des Schweizerischen Botenchafters Sulze im Einvernehmen Wilsons im Frühjahr 1918, die Friedensbesprechung des Grafen Törring im Sommer 1918 und die Behandlung des kaiserlichen Friedensangebots Ende 1918, der Friedensresolution des Reichstags 1917 und anderer etwa von einzelnen Regierungsstellen ausgegangenen Anregungen dieser Art.

Einen dritten Hauptteil der Arbeit soll die Aufklärung über kriegerische Maßnahmen einnehmen, die völkerrechtlich verboten waren, oder doch unverhältnismäßig grausam oder hart waren. Dabei würde es sich nicht nur um Vorwürfe handeln, die das Ausland uns gegenüber macht, sondern auch um Anklagen, die wir gegenüber den Feinden

zu erheben haben. Auf diesem weiten Gebiete werden namentlich folgende Fragen in Betracht kommen: Die Verwendung giftiger Gase, der Abtransport von Zivilpersonen feindlicher Länder zur Zwangsarbeit, die Wirtung der Blockade auf die Ernährung der Bevölkerung und ihre Sterblichkeit, die Behandlung der Kriegsgefangenen, die Stellung der deutschen politischen und militärischen Behörden zu den Vorgängen in Armenien und vor allem die militärischen Zerstörungsmaßnahmen in Nordfrankreich.

Zum 4. Hauptteil der Arbeit wird die Aufklärung über die wirtschaftlichen Kriegsmassnahmen an der Front und im besetzten Gebiet genommen, die völkerrechtswidrig waren oder deren Durchführung für die betroffene Bevölkerung mit unverhältnismäßiger Härte verbunden war, ohne daß ein besonderer wirtschaftlicher oder militärischer Nutzen dabei heraus kam. Auch hier wird sich die Untersuchung auf alle kriegführenden Länder zu erstrecken haben.

Die Nationalversammlung hat weiter einen Arbeitsplan für die Untersuchungen aufgestellt. Danach soll das Arbeitsverfahren folgende Gliederung annehmen: Zunächst die Arbeitsüberweisung, und zwar in der Art, daß entsprechend den 4 oben bezeichneten Fragegebieten auch 4 Unterausschüsse gebildet werden. Die Nationalversammlung hat ferner für unzulässige militärische Maßnahmen und zuletzt für unzulässige wirtschaftliche Maßnahmen. Zum zweiten wird das Arbeitsverfahren die Voruntersuchung zum dritten das Hauptverfahren und zum vierten die Auffassung des Berichtes in sich einschließen. Für Voruntersuchungs- und Hauptverfahren können Beweise durch Zeugenvernehmungen erhoben werden.

Nach dem Antrag des Ausschusses, den die Nationalversammlung in der Sitzung von Donnerstag angenommen hat, soll die Regierung veranlassen, daß sämtliche von den Untersuchungsausschüssen zu vernehmenden Beamten von der Pflicht zur Amtverschwiegenheit entbunden werden.

Mit dieser Ordnung der Dinge kommt man einer der wichtigsten Angelegenheiten, die das politische Interesse des ganzen deutschen Volkes in höchstem Maße in Anspruch zu nehmen geeignet ist, in Fluß. Wir möchten aufrichtig wünschen, daß die von uns allen für erforderlich gehaltenen Klärung in den Formen und mit den Ergebnissen sich vollzieht, welche dem Wohle der Gesamtheit unseres Vaterlandes zuträglich sind.

Zum Frieden

Die deutsche Antwort ungenügend

Basel, 20. Oktober. Information meldet aus Paris: Die deutsche Antwort in der Balkinfrage traf am Samstagmittag in Versailles ein. Der Inhalt wird auch diesmal für nicht genügend angesehen. Der Rat der Alliierten wird daher weitere Beschlüsse über den Inhalt der Note fassen.

Die Blockade in der Ostsee

Stockholm, 19. Oktober. Die britische Gesandtschaft in Helsingfors teilt zur Blockade der Ostsee mit, daß die neutrale Schifffahrt keinerlei Einschränkungen unterworfen sei. Schiffe unter finnischer Handelsflagge dürfen ungehindert nach deutschen Häfen segeln. Finnische Reeder geben demnach bekannt, daß der Verkehr der finnischen Schiffe nach Deutschland im vollen Umfang aufrechterhalten werde.

Berlin, 20. Oktober. Die Folgen der Ostsee-Blockade, mit ihrer, besonders für den Fischereibetrieb, lähmenden Wirkung machen sich, wie an zuständiger Stelle berichtet wird, von Tag zu Tag schärfer bemerkbar. Aus Swinemünde wird berichtet, daß die ausländischen Schiffe nach wie vor unbehindert die Ostsee passieren. Gestern ist ein norwegisches Schiff mit einer Heringsladung eingetroffen. Französische Torpedobootzerstörer wurden gesichtet. Auch der Lübecker Hafenbetrieb ist so gut wie stillgelegt. Ausländische Schiffe laufen nur spärlich aus und ein.

Deutsches Reich

Vom Befinden des Abg. Gröber

Berlin, 20. Oktober. Die Besserung im Befinden des Abg. Gröber hält erfreulicherweise an. Er muß zwar noch das Bett hüten, da er noch Schonungsbedürftigkeit ist. Der Arzt hofft, daß in 8—10 Tagen der Gesundheitszustand des Abg. Gröber sich soweit gebessert hat, daß er das Bett verlassen kann.

Während der Dauer der Abwesenheit des Abg. Gröber werden die Geschäfte der Fraktion von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Abg. Trimborn geführt.

Das Auswärtige Amt

Berlin, 20. Oktober. Im Haushaltsausschuss der Nationalversammlung betonte Reichsminister Müller bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes, daß bei der Besetzung der auswärtigen Posten nicht nach parteipolitischen Rücksichten gehandelt werden könne, sondern nach dem Grundsatz einer sachlichen Eignung. Weiter erklärte der Minister, daß wirtschaftliche Fragen, die Kreditoperationen, Einfuhr von Rohstoffen, Lebensmittel u. a., auf andere Ministerien übergegangen seien.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freyherrn von Steinach.

Über was tat das? Wurden nicht heutzutage die meisten Ehen aus Interessen geschlossen? Und konnte man sich nicht glückselig fühlen, wenn man ein so glühendes, wundervolles Weib sein Eigen nannte und den Geldbeutel des Vaters dazu? Dagegen mußte doch ohne weiteres das Bild seiner blauen Cousine zurücktreten, die ihm gar nichts bieten konnte als ein liebevolles Herz und ihre Jugend. Sie kam ihm, wenn er die beiden jungen Mädchen gegeneinander hielt, vor wie ein liebliches, unbeachtetes Weibchen gegenüber einer voll aufgewachsenen betäubend blühenden Tuberoze. Wie überglücklich war sie ihm beglückt, als er den Einfall hatte, sie nach langjähriger Trennung wieder aufzusuchen! Allerdings hatte er damals in jener Gegend anderes, wichtigeres zu tun, sonst wäre ihm so etwas nicht in den Sinn gekommen. Denn seine timoreale Ehen liebte er nicht, und sein damaliges Bewusstsein hatte ihm schon längst leid getan, daß sie ihn nicht vergessen hatte die ganze Zeit, daß sie noch immer gehofft hatte, die einstigen goldenen Jugendbegeisterungen, die er sich nicht das geringste gedachte, würden jetzt in Erfüllung gehen. Kleines wirtliches Geschöpf, die Du die Welt nicht kennst und die noch immer die abgeschmackten Illusionen aus der Kindheit bewahrt hast, die im Leben nie in Erfüllung gehen!

Nun war sein Aussehen fertig, liebesvoll war er noch ein Bild in den Spiegel, er sah bei der Gelegenheit ein gewisses Haar aus, das er in seinem Kimbarr bemerkte, und nach dem Spiegel und Handspiegel, um sich auf den Weg zu machen, der heute einen Festzug bedeutete. Donnerwetter, es konnte ihm ja nicht fehlen! Amalie war in ihm vernarrt, das mußte er, na, und den Vater hatte er auch so halb und halb in der Tasche, denn der würde niemals den großen Dienst verweigern können, den er ihm geleistet.

Gerade wollte er in flüchtigster Stimmung den Boden betreten, um sich den Liebesgötter anzusehen, als das Pfandmädchen seiner Mutter eintrat und ihm ein soeben abgegebenes Telegramm sowie einen Brief ausreichte.

Kopfschüttelnd rief er das erstere auseinander. Von wem konnte es kommen?

Es war mit Eliza unterzeichnet, und der Inhalt lautete: „Reife mit dem ersten besten Buge ab!“

Er starrte eine Weile auf das Papier, dann brach er in ein fröhliches Gelächter aus. Hierauf öffnete er noch rasch den Brief. Er kam von einer Frau Rädert, Oranienstraße 145, Hinterhaus, vier Treppen.

Rädert? Rädert? Natürlich, das war ja sein Mitarbeiter in Hoboken gewesen, ein sonderbarer Mensch, der wie ein Trummer einherging und eines Tages auf Plimmerwiesen verschwinden war. Sollte das seine Gattin sein, die ihm den Brief sandte?

Er las: „Geehrter Herr! Verzeihen Sie, daß ich es wage, mich in meiner Herzensangst an Sie zu wenden, von dem mein unglücklicher Mann so oft gesprochen hat, und stets in der liebevollsten Weise. Ich erfuhr Ihre geschätzte Adresse durch ihn, der mir vor ungefähr vierzehn Tagen voller Freuden mitteilte, daß er in Erfahrung gebracht, daß Sie Ihre Domizil für immer in Berlin aufgeschlagen hätten. Er hatte auch die Absicht, Sie in wenigen Tagen zu besuchen, und er hätte seinen Plan wohl auch ausgeführt, wenn er nicht plötzlich, wie das bei ihm schon öfters der Fall war, für einige Zeit verschwunden wäre, ohne daß ich die geringste Abnung von seinem Verbleib habe. Ich stehe hier in der großen Stadt mitternachtsallein, und ich wäre Ihnen innig dankbar, wenn Sie mich, respektive meinen armen Mann, der so an Ihnen hängt, aufsuchen würden, vielleicht, daß Sie mir raten könnten, was ich zu tun habe. Ich kann Ihnen leider nicht alles brieflich so mitteilen, wie ich es gern möchte, und bitte Sie nochmals, mich nicht im Stich zu lassen. Sie würden sich einen Gotteslohn erwerben, denn ich bin fast der Verzweiflung nahe. Ihre ergebenste Diena Rädert.“

Wahrscheinlich war durch dieses unverhoffte Schreiben sehr bewegt, und beschloß, schon in den nächsten Tagen den Bitten der armen Frau nachzukommen. Dann steckte er beides ein, zog sich den Überzieher an und begab sich nach dem Grunewald.

Herr Wehrensehnig war ebenfalls schon in Gato, denn der Rentner hatte ihn telephonisch in seiner Freude benachrichtigt, daß sein Vater schon heute gestorben, seinen Besitz

erwidern. Er ging hin und her, ruhelos von einem Zimmer ins andere, um die Diener und Mädchen bei ihren Vorbereitungen zu beaufsichtigen und hier und da noch eine Weisung zu geben. Er wollte sich dem Geheimrat in ganz besonders günstigem Blicke zeigen, denn man konnte doch nicht wissen —

Sein höchster Ehrgeiz wäre befriedigt gewesen, wenn es zwischen Bodo und seiner Tochter zu einer dauernden Alliance gekommen wäre. Noch lieber wäre ihm ja ein adliger Offizier gewesen, aber von den beiden, die ihm in dieser Hinsicht genügt hätten und die infolge ihres Verfalls bei ihm in Betracht hätten kommen können, war der eine verheiratet und der andere, der Oberst a. D. von Reichenbach, schon so hoch in den Jahren, daß seine Amalie sich sicher gegen eine so ungleiche Partie gestraubt hätte. So blieb also nur Bodo Fabritius übrig, und das war im Hinblick auf seinen hochangesehenen Vater immerhin genug. Der Geheimne Postrat gehörte dem höheren Beamtenstand an, und jeder mußte es sich für eine Ehre schätzen, mit seiner Familie verschwägert zu werden.

Mitten in seinen Gedanken wurde er durch die Ankunft Amelies gestört, die in ihrer stolzen Schönheit zum Saale hereinrückte. Sie trug eine blaß-lila-rosa Robe, die ihr zum Entzücken stand.

„Nun, Papa, wie gefalle ich Dir?“ fragte sie übermütig, indem sie sich im Kreise herumdrehte, damit er sie von allen Seiten bewundern könne. „Siehst Du, hier trage ich Dir zu Ehren auch das Diamantenarmband, das Du mir in so generöser Weise geschenkt hast.“

Er betrachtete sie mit wahrhaft verlebten Blicken.

„Du siehst in der Tat reizend aus, und das ist mir sehr angenehm, da ich heute einen Besuch erwarte, der für mich ganz besonderen Wert hat.“

„So, und darf man fragen, wer dieser Besuch ist?“

„Ja, mein Kind, es ist der Vater unseres Leutnants Bodo Fabritius, der Geheimne Postrat. Ich bitte Dich, zeige Dich ihm gegenüber von der vorteilhaftesten Seite!“

„Schön, ich will alles tun, was Du wünschst, obwohl ich nicht begreife, weshalb ich mich gerade gegen diesen Herrn so besonders ins Zeug legen soll.“

242,20

Die Untersuchung über die Kriegsführung

Nach den P. P. N. berichten die Blätter, zur ersten öffentlichen Sitzung des Zweiten Unterausschusses des Untersuchungsausschusses waren geladen: von Bethmann Hollweg, von Jagow, Zimmermann, Helfferich, von Capelle und Ludendorff.

Die Kartoffelnot

Der Berliner Magistrat drahlte an den Reichswirtschaftsminister, der völlige Zusammenbruch der Berliner Kartoffelversorgung stehe bevor. Die Zufuhren seien unzureichend, die Ansammlung eines Wintervorrates unmöglich.

Ausland

Czernins Erinnerungen

Berlin, 20. Oktober. Die Voss. Ztg. begann am 18. Oktober mit der Veröffentlichung der Erinnerungen Czernins, die demnächst im Verlage von Ullstein in Buchform erscheinen werden. Die erste Veröffentlichung ist ein Charakterbild des ermordeten Erzherzogs Thronfolgers, dem Czernin besonders nahestand.

Als hervorstechenden Zug bezeichnet er die Abneigung des Erzherzogs gegen die Ungarn, die zum Teil darauf zurückgeführt wird, daß der Erzherzog, als er im Süden gegen eine furchtbare Krankheit kämpfte, eines Tages eine ungarische Zeitung zu Gesicht bekam, die brutal und höhnend von der abgetanen Zukunftsregierung des Erzherzogs sprach. Der Erzherzog sei grau vor Zorn und Empörung geworden und sagte nach kurzem Schweigen: Jetzt muß ich gesund werden, jetzt werde ich nur meiner Gesundheit leben, denn ich will gesund werden, um ihnen zu zeigen, daß ihre Freude verfrüht ist. — Abgesehen von diesen persönlichen Abneigungen, die er an die ganze Nation übertrug, waren aber doch sehr tiefgehende und begründete politische Ursachen der gegnerischen Haltung gegenüber Ungarn vorhanden. Sein feiner politischer Witterungssinn ließ ihn erkennen, daß die ungarische Politik eine eminente Gefahr für das gesamte Habsburger Reich sei.

Die Kämpfe um Petersburg und Kronstadt

Kopenhagen, 18. Oktober. Heute Abend aus Helsingfors eingegangene Telegramme bestätigen die bisher gerüchtweise vorliegenden Nachrichten, nach denen Petersburg von den Truppen der Heeresgruppe Judenitsch genommen sei.

Amsterdam: Nach einem Bericht der Times aus Kopenhagen steht der westliche Teil von Kronstadt in Brand. Das Verbandsgeschwader verhindert die bolschewistischen Kriegsschiffe daran, den Hafen zu verlassen, um sich an der Verteidigung von Petersburg zu beteiligen.

London, 19. Oktober. Von finnischer Seite wird gemeldet, daß Kronstadt am 17. Oktober ein Viertel vor fünf Uhr die weiße Flagge hißte. Eine amtliche Mitteilung wird vom finnischen Generalstab noch herausgegeben.

Helsingfors, 19. Oktober. Nach hier eingetroffenen Nachrichten von der Petersburger Front ziehen die bolschewistischen Truppenmassen bei Petersburg und bei Pleskau am Peipussee zusammen. Aus Petersburg werden Straßentänze gemeldet.

Nach einer Neutermeldung aus Helsingfors hat sich eine Abordnung der Petersburger Arbeiter zu General Judenitsch begeben und ihn gebeten, Petersburg nicht zu beschließen. Sie sicherte ihm Unterstützung gegen die Bolschewisten zu.

Stockholm, 20. Oktober. Die Meldung von dem Falle Petersburgs wird von amtlicher englischer Seite in Helsingfors dementiert, die Eroberung von Kronstadt durch die englische Flotte als möglich bezeichnet. Russische Nachrichtenstellen in Stockholm rechnen gleichwohl mit dem nahen Fall Petersburgs, ebenso die Finanzwelt.

Paris, 20. Oktober. Nach der Liberte erhielt der in Paris weilende frühere russische Minister des Äußern Sazonow ein Telegramm, das amtlich die Befehle von Petersburg durch General Judenitsch mitteilt. Die Stadt sei besetzt worden, nachdem die roten Truppen sie verlassen hätten.

Helsingfors, 20. Oktober. Die weißen Truppen erreichten die Station Ligor, 13 Meilen vor Petersburg. In Finnland werden große Vorbereitungen zum Export nach Petersburg getroffen, für den Fall, daß sich die Nachricht von der Eroberung der Stadt bewahrheitet. Vor allem soll Brennmaterial und Papier ausgeführt werden. Der Zarenrubel, der in voriger Woche 44—45 wert war, steht nun 150, der Kerenskirubel stieg von 20 auf 90.

Es ist immerhin auffallend, daß die Siegesmeldungen von der Petersburger Front seit zwei Tagen ausbleiben sind. Selbst die angebliche Kapitulation Kronstadts ist noch nicht bestätigt. Es liegt sogar ein indirektes Dementi vor, da die letzten Depeschen aus Helsingfors nur bratonisch mitteilen, daß über Kronstadt die rote Flagge wehe und die Batterien hier selbst in Tätigkeit seien. Inzwischen treffen nur Meldungen über eine in Petersburg herrschende Typhusepidemie ein und über die Rückichtslosigkeit, mit der die Truppen der Roten Armee vorgehen.

Der König von Spanien in Paris

Der König von Spanien ist am Samstag nach Paris abgereist.

Vor seiner Abreise empfing er Romanones, der vom Ministerpräsidenten zu einer Unterredung mit dem König geladen worden war. Der Ministerpräsident besprach sich mit allen Parteiführern einschließlich Romanones. Die spanischen Zeitungen bemerken, daß, wenn auch der Reise des Königs nicht die politische Bedeutung zukomme, welche ihr zumeist zugesprochen werde, sie doch nicht ohne politisches Interesse sein könne.

Versailles, 20. Oktober. König Alfons von Spanien, der inognito unter dem Namen eines Herzogs von Toledo in Paris weilte, wird am Mittwoch Verdun und Umgebung besuchen und am Donnerstag nach London reisen. Die Königin, die unapfährlich ist, wird vermutlich erst Mittwoch in Paris eintreffen.

Für ein ungarisches Königtum

Wien, 20. Oktober. Die in Budapest neugegründete Royalistenpartei ist aus Anhängern aller Fraktionen zusammengesetzt. Die Bevölkerung des flachen Landes ist fast ausschließlich monarchisch gesinnt. Die Dynastie- und Personenfragen sind noch ungelöst.

Kleine politische Nachrichten

In der letzten Sitzung der preussischen Staatsminister ist beschlossen worden, das Heroldamt aufzulösen. Für alle Anordnungen auf Namensänderungen ist in Zukunft allein das Justizministerium zuständig.

Nach der Westminster Gazette soll Dr. Solf Deutschlands erster Vertreter in England werden.

Der Oberbürgermeister Dr. Gehler in Nürnberg hat sich entschlossen, den Posten des Ministers für den Wiederaufbau zu übernehmen. Gehler ist 44 Jahre alt und seit 1915 Oberbürgermeister in Nürnberg.

Die vier Wahlkreise der Rheinprovinz beschließen, in einer Zusammenkunft während des Parteitagess als „Deutsche Volkspartei Rheinprovinz“ zusammenzuschließen. Die Geschäftsführung wurde vorläufig Köln übertragen.

Laut Intransigentant ist General Mangin, der bis jetzt die Besatzungsarmee in Mainz befehligte, zum Vorsteher der Interalliierten Militärkommission für die Räumung des Baltikums ernannt worden.

Die Daily Mail meldet aus Warschau, daß ein Aufruf der polnischen Regierung an die aus Oberschlesien geflüchteten Polen mitgeteilt wird, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien anfangs Juni nächsten Jahres stattfindet.

Da gesteigerter Handelsverkehr mit Deutschland erwartet wird, beschloß die spanische Regierung, die Zahl der spanischen Konsuln dortselbst bedeutend zu vermehren.

Die Nieuwe Courant meldet aus Brüssel, daß der Ausfuhr für die Auslieferung deutschen Viehes und Pferde an Belgien aus Brüssel nach Deutschland abgelehnt ist.

Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung gemeldet wird, hat die italienische Botschaft in Madrid dem spanischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sich Italien an der neu angeordneten Blockade gegen Deutschland nicht beteiligen werde.

Die Danziger Zeitung erfährt aus sicherer Quelle, daß Danzig erst mit der Uebnahme durch den Völkerbund aus dem deutschen Reichsverband ausscheidet, also nicht, wie teilweise angenommen wurde, schon mit Inkrafttreten des Friedensvertrags.

Die Regierung hat den Fabrikanten gestattet, die benötigten Farbstoffe, die sie in Amerika nicht erhalten können, bis zum 15. Mai aus Deutschland zu beziehen.

Der Senat hat das Recht der Deutschen, in Südjama zu wohnen und Handel zu treiben, wiederhergestellt.

Uruguay hat den Friedensvertrag mit Deutschland am 16. Oktober ratifiziert.

Dem Newyork Sun zufolge ist die Anleihe an Belgien, die ursprünglich 50 Millionen Dollar betragen sollte, jetzt auf höchstens 25 Millionen herabgesetzt worden.

Laut Preßbureau Radio meldet, die Newyork World, daß die Türkei Amerika gebeten hat, sie vor dem Ruin zu bewahren.

Laut Preßbureau Radio meldet die Newyork Times aus Paris, daß der König von Spanien in Paris eine Lösung der marokkanischen Frage herbeiführen will.

Rheinland und Westfalen

* Bonn: Eine Freiluftschule für kränkliche und in der körperlichen Entwicklung zurückgebliebene Kinder ist hier eingerichtet und in Betrieb genommen worden. Die Mittel sind größtenteils vom Verein für Körperpflege in Schule und Haus und vom Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose aufgebracht worden.

* Koblenz: Die amerikanische Behörde macht bekannt, daß hier ein Gerichtshof für Landstreicher und Jugendliche errichtet worden ist. Als Landstreicher gilt jede männliche Person, deren üblicher Wohnsitz außerhalb des amerikanischen Gebietes ist und die sich in ihm aufhält, ohne nennenswerte Mittel zum Lebensunterhalt zu besitzen, oder jede weibliche Person, die zu unerlaubtem Geschlechtsverkehr auffordert oder ihn mit jemandem unterhält, der im Dienst der Vereinigten Staaten oder einer der verbündeten Regierungen steht. Jugendliche Verbrecher ist jeder unter 16 Jahren, der ein Kriegsgesetz oder irgendeinen Befehl der Militärbehörde verletzt. Alle bisherigen Genehmigungen an bürgerliche Personen, Waffen zu tragen, werden nach dem 1. November für hinfällig erklärt.

* Merzig: Plünderung und Mord. In Confeld überfielen fünfzehn bis zwanzig bewaffnete Spartakisten nachts ein von der Frau des Lehrers Spang verwaltetes Geschäft und stahlen Waren im Werte von rund 40 000 Mark. Der Lehrer Spang, der den Plünderern entgegengetreten wollte, wurde erschossen. Ein älterer Mann, der die Bande stören wollte, wurde gleichfalls mit Totschüssen bedroht. Die Ermittlungen nach den Verübungen des Raubüberfalles sind bisher erfolglos gewesen.

* Opladen: Explosion. In der Rheinischen Dynamitfabrik flog infolge einer Explosion ein Waghbaum in die Luft. Ein darin beschäftigter Arbeiter wurde getötet. In Opladen zersprangen infolge des Luftdrucks zahlreiche Fensterscheiben und Schaufenster. Der dadurch angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

* Düsseldorf: Der Spartakistenprozeß. Vor der Strafkammer begann Montag der Prozeß wegen der blutigen Vorgänge am 10. Januar d. Js., an welchem Tage die Demokraten und die Mehrheitssozialisten öffentliche Kundgebungen veranstalteten, an die sich Umzüge angeschlossen. Als die Züge am Bahnhof angelangt waren, eröffnete das Sicherheitsregiment, das dem von Spartakistischen Elementen beherrschten damaligen Arbeiter- und Volkstrat unterstand, das Feuer aus Karabinern und Maschinengewehren auf die Menge, wobei 11 Personen getötet und 13, darunter die Hälfte Frauen, verwundet wurden. Die Verhandlungen finden im Sitzungssaal des Ständehauses statt, dessen Zugänge durch starke Militärposten abgesperrt sind. Angeklagt sind 39 Personen, von denen 13 sich in Haft befinden.

* Düsseldorf: Erschossener Verbrecher. Bei Stoffeln wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung von einem Manne überfallen und durch Messerstiche verletzt. Auf die Hilferufe kamen Nachbarn herbei, die den Täter verfolgten und diesen, als er zu schießen versuchte, mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Ueberfallene kam ins Krankenhaus; seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

* M.-Gladbach: Die Stadtverordneten beschließen einstimmig, das Einkommensteuergesetz hier voll zur Geltung zu bringen. Es entsteht dadurch ein Ausfall von 800 000 Mark. Die Luftabkühlungssteuer wurde um das Doppelte bis Dreifache der bisherigen Sätze erhöht. Weiter wurde die Einführung des wahlfreien Religionsunterrichts für die Fortbildungsschulen beschlossen.

* M.-Gladbach: Die Beschäftigten der Zechen Rheinpreußen, Diergardt, Wilhelmine Meislin, Ulrich Heinrich und der Friedrich Alfred-Hütte sind ausländisch. Wie die Westdeutsche Landeszeitung meldet, ist in Hochemmerich der Postverkehr eingestellt, und alle Wirtschaften sind geschlossen, ebenso ruht dort der Eisenbahn- und Straßenbetrieb. Eine Vertretung der Arbeiterschaft hat sich zur Interalliierten Kommission nach Köln begeben.

* Oberhausen: Ein Schuft. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Oberhausen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Brunnbauer Schmoll, ist mit der Kasse der Ortsgruppe, die 17 000 Mark enthielt, flüchtig geworden. In der Summe ist ein Betrag enthalten, den eine kürzlich abgehaltene Wohltätigkeitswoche gebracht hat.

* Bochum: Im Brotmarken- und Mehlstahlschieberprozeß wurde nach mehrtägigen Verhandlungen das Urteil gesprochen. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren drei Monaten bis zu zwei Wochen verurteilt. — In einer der letzten Nächte sind neuerdings 11 Bäckermeister und andere Personen wegen Mehlstahlschleberei verhaftet worden. — In Oberhausen wurden zwei Tabakstahlschieber, Vater und Sohn, verhaftet. In ihrem Besitz fand die Zollbehörde Tabakvorräte im Werte von 289 000 Mark.

* Halben bei Grevenbrück: Der Holzhändler Schröder hat sich durch gefälschte Frachtbrieife in den Besitz von 80 000 Mark für 50 Waggons Holz gesetzt, die niemals geliefert worden sind. Halbener Bahnangehörige hatten ihm die Stempel zu den gefälschten Duplikatfrachtbrieifen geliefert. Schröder und seine Helfer sind verhaftet worden.

Von Nah und Fern

Die Zwangseinnahmen auf Grund der Wohnungsrationalisierung haben in Köln begonnen. — In Odenburg wurden große Schiebungen in Lebensmitteln und Brennholz entdeckt. Zwei Bahnhofsvorsteher wurden verhaftet. — Der ausgehende amerikanische Dampfer Guimbs ist mit Schanden an der Badborbörse, verursacht durch eine treibende Mine, in die Elbmündung zurückgekehrt.

Gibt ihnen ein Heim!

Vor mir steht ein junger Student, der soeben aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist. Mit allen Spuren seelischen Leidens, das die Folge des stachelnd-umzäumten Lagers ist. Ich rate ihm, sich erst daheim bei seinen Eltern zu erholen, um von dem schützenden Horte des Elternhauses aus sich langsam wieder in der Heimat zurecht zu finden. Aber nun erfahre ich sein Schicksal: Der Vater, in dessen Kompagnie der jugendliche Kriegsfreiwillige stand, ist wenige Schritte von ihm gefallen; die Mutter während seiner Gefangenschaft gestorben; bei Verwandten kann er nicht unterkommen. Was hat diesem die Heimat zu bieten? Und wie manchen mag es unter den 40 000 Kriegsgefangenen Akademikern geben, bei dem es ähnlich steht. Sollen diese nicht die seelischen Leiden und Schäden der Kriegsgefangenschaft ausheilen können? Dies kann allein im Kreise der Familie oder eines familienartigen Heims geschehen.

Es ist für die ganze Zukunft dieser Zurückkehrenden von entscheidender Bedeutung, daß sie ohne inneren Bruch in das Leben des Vaterlandes, in die neuen Verhältnisse sich hineinfinden. Deutsche Mütter, die ihr den stolzen Schmerz um euer Teuerstes, das in Flanderns oder in Polens Erde ruht, tragt, könntet ihr nicht für einige Wochen einen dieser Heimlosen an Sohnesstatt aufnehmen? Labet nicht so manches stille Pfarr- oder Arzthaus, so mancher Gutshof einen dieser selbst in der Heimat Fremden zum Verweilen ein? Und noch manches stille Haus dürfte es geben, das sich dieses Hilfsbedürftigen gerne öffnet. Alle diejenigen, die dieser Anregung durch die Tat zustimmen und einen der zurückkehrenden Kriegsgefangenen, denen keine Heimat offen steht, für einige Wochen in ihr Heim aufzunehmen bereit sind, werden gebeten, dies dem Akademischen Hilfsbund, Berlin NW. 7, Georgenstraße 44, mitzuteilen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 21. Oktober.

Eine Stadiverordnetenversammlung findet am Donnerstag nachm. 5 Uhr statt.

Die Rückgabe etwaigen Schloßigentums. Auf Anordnung der britischen Behörde fordert der Bürgermeister nochmals und zwar letztmalig zur sofortigen Rückgabe von Möbeln und Einrichtungsgegenständen, welche Schloßigentum sind auf. Es befinden sich noch eine Anzahl Möbel und dergleichen im Besitze von Privatpersonen. Sollte auch diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben, so droht die britische Behörde Hausdurchsuchungen an. Strenge Bestrafungen setzen sich diejenigen aus, bei denen Gegenstände alsdann vorgefunden werden.

Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 200 Gramm Delikatessen zum Preise von 2,70 Mark auf Zeitkarte nach Kundenliste zur Ausgabe.

Es rückt die Zeit heran, zu der die Einlagerung der Kartoffeln seitens der Kommunalverbände und der Privathaushaltungen beginnt. Es ist von höchstem wirtschaftlichem Interesse, daß die Einlagerung im großen und kleinen wirklich jagdgemäß erfolgt. Ueber die Anforderungen, denen ein Raum für Kartoffelaufbewahrung entsprechen muß, sowie über alle anderen Fragen der Einlagerung in Kellern und Wägen gibt das Flugblatt Nr. 10 „Die Einlagerung der Kartoffeln“ Auskunft, das zum Preise von 20 Pfennig von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bonn, Kalkallee 7 bezogen werden kann.

Konservatorium der Musik. Am Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 4,15 Uhr findet ein Vortragsabend statt, zu dem die Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt bei freiem Eintritt eingeladen sind.

Der Postfrachtsverkehr nach den Niederlanden wird von jetzt ab wieder aufgenommen. Die Unterbrechung des Postfrachtsverkehrs nach den Niederlanden ist zum Teil auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die durch die ungenaue Ausfüllung der Zollinhalts-erklärungen seitens der Absender entstanden sind. Die niederländische Zollverwaltung verlangt neuerdings zu statistischen Zwecken sehr genaue Angaben in Bezug auf Gattung, Zahl, Wert und Gewicht jeder Warenart.

Die Ablieferung von Brotgetreide, die sich, wie auch die Meldungen aus dem Reich bezeugen, überall durchweg gebessert hat, ist im hiesigen Regierungsbezirk in den letzten 14 Tagen sehr gut gewesen. In dieser Zeit ist im allgemeinen eine Menge abgeliefert worden, die derjenigen entspricht, die vorher in einem Zeitraum von sechs Wochen zur Ablieferung gelangt ist.

Die Zwiebelernte ist allgemein gut ausgefallen. Die Zwiebeln sind schön groß entwickelt und nur da wo sie zu dicht standen, sind sie etwas kleiner geblieben. Der Preis ist demgemäß auch gegenüber den Vorjahren ein mäßiger und kann man jetzt schöne ausgereifte Zwiebeln das Pfund zu 25 und 30 Pfennigen kaufen. Kommt man allerdings in das Haus des Wuchersers, so werden einem auch wohl 70 und 80 Pfennig abverlangt. An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben die praktischste Wiederaufbewahrung für Zwiebeln bekannt zu geben. Sie werden auf dem Speicher ganz flach ausgebreitet und bei eintretendem starken Froste mit einer Decke oder mit Säcken, alten Kleidern oder dergl. vor dem Erfrieren geschützt. In Kisten oder Säcken sind die Zwiebeln nicht so haltbar und faulen eher.

Rauheifalte Nächte haben bereits mehrfach den nahenden Winter angekündigt. Da ist es Zeit, daß der Blumenfreund seine Pflänzchen in sichere Obhut bringt. Zunächst und zumeist handelt es sich ja um Geranien und Fuchsien, die von Jahr zu Jahr überwintert und durch Stecklinge leicht vermehrt werden. Dieselben sind jetzt in frostfreie, am besten helle Räume zu bringen. Palmen müssen in warmen Zimmern gehalten werden; sie vertragen keinen Durchzug. Man vergesse im Winter nie das Gießen, wenn es auch nicht so häufig notwendig ist als im Sommer.

Vom Wetter und Wasser. Trotzdem es in der letzten Zeit gewiß nicht an reichlichen Niederschlägen gefehlt hat, ist der Wasserstand immer noch so niedrig wie schon seit Wochen. Die Schuld hieran liegt an der übergroßen Trockenheit der letzten Monate. Bis die Erde erst einmal zum Ueberflusse mit Feuchtigkeit gesättigt ist, darüber kann noch manche Regenwoche vergehen, denn der ausgedorrte Boden saugt förmlich den Regen auf. Sollte jetzt noch kälteres, trockenes Wetter eintreten, so wird der ohnedies sehr kleine Wasserstand schnell weiter zurückgehen, was besonders im Hinblick auf unsere Kohlenversorgung sehr schädigend wirken dürfte.

Chemische Fabrik Besseling A.-G. in Besseling. In der letzten außerordentlichen Generalversammlung in der das ganze Aktienkapital in Höhe von 1.800.000 Mark vertreten war, wurde die Kapitalerhöhung um 1.200.000 auf 3 Millionen Mark einstimmig beschlossen. Es erfolgt eine Ausgabe von 1200 neuen Aktien zum Kurse von 5 Prozent. Die neuen Aktien wer-

Schon jetzt

muß mit der Kleinarbeit begonnen werden.

Die Wahlmänner müssen aufgerüttelt und die Unsicheren müssen aufgeklärt werden.

Auf die Kleinarbeit kommt es an!

Wähler des Zentrums helfet mit, daß die Liste des Zentrums am Wahltage einen glänzenden Sieg erringt.

Die Zentrumsliste lautet:

Schmitter, Moll, Matheis!

den von den alten Aktionären übernommen. Die Kapitalerhöhung ist notwendig geworden zur Stärkung der Betriebsmittel jeder Art.

Kierberg, 21. Oktober. Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Kierberg, Heidegrußwerk ist gewillt, in den nächsten Wochen erstmalig nach dem Kriege mit den Übungen zu beginnen. Der Unterricht wird in bereitwilliger Weise von dem letzten den Ärzte Herrn Dr. Kerssenboom aus Brühl erteilt. Zwecks Festsetzung der Übungsabende und zur Aufnahme neuer Mitglieder findet am Sonntag, den 26. Oktober, abends 6,30 Uhr auf Heide bei August Lichtenberg eine Generalversammlung der Kolonne statt. (Nachmittags nimmt die Kolonne teil an dem Stiftungsfeste der Freiw. Sanitätskolonne der Gemeinde Badorf.) Da das Hauptziel die Ausbildung der Mitglieder in der ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen ist, so hofft die Leitung der Kolonne, daß sich eine größere Anzahl Interessenten zu diesem der wertvollsten Nachschlüssel dienenden Zwecke bereitfinden. Die Anmeldung von neuen Mitgliedern (nicht unter 18 Jahren) werden von dem Vorsitzenden Herrn Theodor Schmidt Kierberg, Schulstr. 1 und dem Kolonnenführer Herrn Reinold Bräutigam Grubwerk 1 gern entgegen genommen.

Vermischtes

„Gold und Silber hält' ich gern . . .“

Dem „Rostoder Anzeiger“ vom 11. September entnimmt das „Hamburger Echo“ folgende Annonce:

Ritterliche Landbesitzung.

Suche ich in Pommern oder Mecklenburg, an Bahn und Chaussee, 4000—6000 Morgen, guter, ebener Boden und Wiesen, See und Wald kann dabei sein. Anzahlung eineinhalb Millionen in Gold und Silber, und darüber Verschwiegenheit zugesichert. Näheres Joh. Schöning, Stralsund.

Da sage noch einer etwas von Valutanoten! Die pommerschen oder mecklenburgischen Behörden werden erlucht, schleunigst ihr Augenmerk auf den Gold- und Silberliebhaber zu richten.

Falsch. Ein Schullehrer beim Unterricht in der Sachbildung zu seinen Schülern: „Wenn ich Euch frage, was habe ich in meiner Hand, müßt Ihr nicht antworten: „Reide“, sondern einen ganzen Satz bilden und sagen: „Sie haben ein Stück Reide in Ihrer Hand.“ Also, was habe ich an meinen Füßen?“

„Stiefel.“

„Falsch, Ihr habt nicht aufgelegt.“

„So.“

„Wieder falsch, so denkt doch nach Kinder.“

„Hühneraugen.“ sagt endlich nach einer Verlegenheitspause der kleine Moritz.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Verkehrsfragen.

Kierberg 2 bietet gegenwärtig ein Bild regster Bautätigkeit, die in kurzer Zeit einen gewaltigen Aufschwung der Entwicklung bringen wird. Schon jetzt hat die neue Arbeitseinteilung auf den Werken und die ausgedehnte Bautätigkeit einen stetig zunehmenden Verkehr gebracht, der sich in der Folge noch weiter steigern wird. Nicht nur die anfängliche stetig zunehmende Bevölkerung, sondern auch die vielen Leute von Auswärts, die auf den hiesigen Werken beschäftigt sind, haben alle lebhaftes Interesse an guten Verkehrsmöglichkeiten mit unserer Nachbarstadt Brühl. Der starke Fuhrwerks- und Lastverkehr mit seiner Staub- und Schmutzentwicklung ist für den Fußgänger nicht gerade angenehm. Denke man weiter an

den Zeitaufwand, den Verschleiß an teurem Schuh- und Kleiderwerk, an den Verkehr mit Bürgermeisterei und Gericht, an den Geschäftsverkehr, den Verkehr auf der Straße in der Dunkelheit, an den Schulbesuch der Schüler, welche die höheren Schulen in Brühl besuchen, an den Marktverkehr und weiter daran, daß in Brühl das Krankenhaus, die Ärzte und die Apotheke sind und manches andere mehr, so dürfte wohl die Frage nach einer besseren direkten Verbindung mit Brühl und dem Kreisbahnhofs der Erörterung wert und berechtigt sein. Auch die Nachbarstadt Brühl dürfte nicht interesselos der rasch fortschreitenden Entwicklung eines so großen Gemeinwesens gegenüber stehen.

Mit der Elektrifizierung der Vorgebirgsbahn läßt sich die Lösung dieser Verkehrsfrage ermöglichen. Alle anderen Orte in der Bürgermeisterei Brühl-Land haben ihre direkte Bahnverbindung bis Brühl-Mitte.

Auch Kierberg 2 besitzt teilweise eine solche in dem Schienenstrang der Nebenbahn Lillig-Bochem, es fehlt nur von Km. 6,2 an der Kierbergmühle ein Verbindungsstück über den Mühlenweg und die Römerstraße entlang gelegt zur projektierten Haltestelle Mollkestraße in Brühl-Mitte. Es wäre damit eine gerade Verbindung zwischen Kierberg II bzw. Roddergrube nach Brühl-Mitte und dem Kreisbahnhofs hergestellt. Die Kosten würden gering sein, da Grunderwerb fast ganz wegfällt und die jetzige Straße ohne nennenswerten Umbau mitbenutzt werden könnte. Eine Rentabilität dieser geringen Anlagekosten wäre sicher zu erwarten.

Als Haltestelle dürften in Betracht kommen: Kierberger Mühle, Talstraße, (für Staatsbahnhof Kierberg), Billestraße, Grubwerk I und Roddergrube. Als Anhalt für den Fahrplan könnten dienen: Die Schichtwechselzeiten (6, 2, 10 Uhr) die Marktzeiten in Brühl, Schulanfang und Schluß, Hauptverkehrsstunden am Vormittag, Nachmittags- und Abendstunden.

Daß 1915 der Personenverkehr der Nebenbahn Lillig-Bochem eingestellt wurde, lag zunächst an der unzureichenden geringen Zahl und ungelegenen Zeit der Personenzüge; dann auch daran, daß die einzige Haltestelle an der Kaiserstraße ganz ungelegen abseits der Mitte von Stadt Brühl liegt und daß weitere Gelegenheit zum Einsteigen nicht gegeben war; darum blieb dieser Personenverkehr unrentabel. Heute aber liegen die Verhältnisse wesentlich anders, besonders wenn die Strecke direkt von Brühl-Mitte aus geht, öfters Wagen laufen, (etwa 12 Doppelfahrten) und mehrere Haltestellen vorgelegen sind. Dann würde sie viel mehr benutzt und rentierte sich auch. Im Interesse der Bürgerschaft wäre es daher dringend notwendig, daß die beteiligten Gemeinden Kierberg und Brühl nebst der Kreisbahnverwaltung und Staatsbahnverwaltung diese Verkehrsfrage erneut prüfen und ihre Verwirklichung baldigst entgegen führen möchten.

Wo ein Wille ist, findet sich schließlich auch ein Weg.

Kierberg, 15. Oktober 1919.

Schwadorf, 21. Oktober. Zweierlei Mäh. Hierzu wird uns geschrieben: Anfangs voriger Woche wurden an hiesigen Bahnhof zwölf Zentner Kartoffeln beschlagnahmt, die eine Kölner Händlerin auf einem benachbarten Gute angeblich zum Preise von 15 Mark für den Zentner gekauft hatte. Diese Menge wurde einem Einwohner auf Kartoffelfarte zum Höchstpreise ausgeliefert. Am folgenden Tage zur Abendzeit meldete ein Arbeiter dem hiesigen Feldhüter, daß abermals eine Fuhre Kartoffeln von demselben Gutshofe, zwecks Ausfuhrung auf dem Wege zum Bahnhofe sei. Anstatt nun die Kartoffeln zu beschlagnahmen, ließ der Beamte die Kartoffeln wieder zurückgehen. Wir fragen angesichts der hier noch bestehenden Kartoffelnot an, warum diese Kartoffeln nicht beschlagnahmt wurden; denn dieselben sollen am nächsten Tage zu einem anderen Bahnhofe zwecks Verladung gebracht worden sein.

Sport

Abschiedsrenntag auf der Kölner Radrennbahn. Die Direktion der Kölner Radrennbahn an der Niehlstraße wird die Saison 1919 am Sonntag den 26. Oktober mit einem großen Schlußmeeting beschließen. Die vergangene Saison war für die Kölner Radrennbahn erfolgreich wie nie zuvor und es ist sicher, daß auch der letzte Renntag wieder einen äußerst regen Zuspruch seitens der Sportgemeinde finden wird. Die Direktion bringt auch zum fünfzehnten Renntag ein ganz hervorragendes Programm, das seine Anziehungskraft auf die vielen Sportfreunde sicherlich nicht verfehlen wird. Im Mittelpunkt des Interesses steht ein Stundenkampf hinter Motorfahrrädern und heißt „Peter Günther-Memorial“ und hat eine Besehung gefunden, welche dem Andenken Günthers in volstem Maße entspricht. Der Breslauer Paul Thomas, der am 28. September auf der Kölner Bahn siegreich war, trifft mit den beiden ausgezeichneten Berlinern Franz Krupkat und Paul Rettelbed zusammen, denen als Nachfolger Günthers der Kölner Dauersprinter Christian Müller entgegengestellt wird. Mit so hervorragenden Fahrern ist ein scharfes, schnelles und interessantes Rennen sicher zu erwarten. Auch das weitere Programm des Schlußtages wird weitgehende Ansprüche befriedigen. Die Rennen beginnen nachmittags 2 Uhr.

Pelze

Elegante große Tierformen mit Muff von 135 Mk. an
Moderne Sturmfragen mit Muff von 140 Mk. an
Seal-Capes, neueste Modelle, gr. Auswahl, v. 100 Mk. an
Fur. Weisfische, Prachtfische von 180 Mk. an
Seal-Maske- und Blauschleife von 100 Mk. an
Kragen- und Silberfische in großer Auswahl
Seitliche Weisfische, hochlegante Modelle
Sofas, Garnituren in Stoffs, Seal, echt austral.
Opium in aparter, vornehmer Ausführung
Seiten-Schalltrauen in Seal-Opium
Pelzstücke in Seal, elegante neue Modelle
wein Baden - keine Kosten - daher billige Preise.
Kauffmann, Köln, Richard-Wagner-Strasse 41, I.
Ede Brühler Straße.

Uhlr. 58 Brühl Uhlr. 58

Kärberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Frühliche Ausführung. Prompte Bedienung.

Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und

Trauerfällen in 24 Stunden.

C. Ph. Schwindt

Gärtnerei, Blumenbinderei.

Mühlenstrasse 72

Geschäft: Ecke Wallstr. am alten Friedhof

Bestellungen auf Kränze zu Allerheiligen erbitte

möglichst frühzeitig.

4 Glasplatten

für Schaulust-Decorations

nebst Aufhängen, preisw. zu

verf. Uhlrstr. 55 I. Etage.

Harmonika

dreizehlig, feines Instrument

zu verkaufen. Kierberg, Thalstraße 31.

Große Sendung prima

Segehnner und

Pöllen

angekommen.

Zum Ausleihen. Abzugeben

an d. hiesigen Tageszeiten.

Vingeborferstr. 23.

80 Zentner

Möhren

zu verkaufen. Bescheid Ang.

Dah. Gdortier Bahnhof.

Das Jahresgedächtnis

für unsern auf dem Felde der Ehre ge-
fallenen lieben, unvergesslichen Sohn
und Bruder

Apotheker Theodor Brockmann

wird am Mittwoch, 22. Okt. morgens 8
Uhr in der Pfarrkirche abgehalten, wozu
frdl. einladet Familie H. Brockmann.

Kartenausgabe

Gegen Vorlage der Hausstandsarten werden an
den nachstehend aufgeführten Tagen, jedesmal nachmittags
von 2-5 Uhr, im Ratshaus Brühl-Stadt, Zimmer 1,
die neuen Feld-, Brot-, Zucker- und Einfuhrarten
ausgegeben.

Für die Personen mit den Anfangsbuchstaben
A bis einschließlich S am Mittwoch, den 22. d. Mts.
T bis einschließlich Z am Donnerstag, den 23. d. Mts.
H bis einschließlich Z am Freitag, den 24. d. Mts.

Zur ordnungsmäßigen Ausgabe der Karten und um
ein zu langes Warten zu verhüten, ist es erforderlich,
daß die Personen nur am dem für sie bestimmten Tage
und rechtzeitig, also nicht erst in der letzten Stunde
erscheinen.

Für die an den vorgenannten Tagen Verhinderten
werden die Karten nur am Samstag nachmittags, den
25. d. Mts. von 2-4 Uhr auf Zimmer 4 des Rathauses
ausgegeben.

Brühl, den 21. Oktober 1919
Der Bürgermeister
J. B. Dohr.

Spiritusausgabe!

Zur Ausgabe von Spiritus auf Karten besteht
großer Mangel an Flaschen. Die Anbieter solcher Flaschen
in denen bisher Spiritus geliefert worden ist, werden
dringend ersucht, dieselben bei der Ausgabe, Drogerie
Wesers, Markt 18, schleunigst abzugeben, da sonst Spiritus
nicht mehr geliefert werden kann.

Die Vergütung beträgt für das Stück 50 Pf.

Brühl, den 21. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister
J. B. Dohr.

Einladung.

Die Herrn Stadtverordneten werden hiermit zu
einer Sitzung eingeladen, die am Donnerstag, den 23.
d. Mts. nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaal des Rat-
hauses stattfindet.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Aufhebung der für abzutretendes
Straßengelände begn. Errichtung eines Baues.
2. Weiterer Zusatz für das Wirtshausamt.
3. Benutzung der Turnhalle.
4. Landpacht für Schrebergärten.
5. Ratensatzungen beim Winterkasselerbezug.
6. Antrag eines Grundstücksversteigers von Litterstede.
7. Anstellung der Köchinnen.
8. Anstellung eines Wohnungspflegers.
9. Anlegung eines Bürgersteiges an der Wingersdorferstr.
10. Antrag auf Einstellung des Installationsbetriebes
beim Stadt. Gas- und Wasserwerk.

Hierzu folgt die gebräuchliche Sitzung.

Brühl, den 20. Oktober 1919.

Der Bürgermeister
J. B. Dohr.

Bekanntmachung

betreffend

Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen

Bürgermeistereien Brühl-Stadt u. -Land

Für die auf Sonntag, den 2. November d. J. Jahres
festgesetzten Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen
veröffentlichte ist auf Grund der Verordnung über die
anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechts vom 24.
und 31. Januar 1919 nachstehend die Namen der
Wahlberechtigten und ihrer Stellvertreter sowie die Wahl-
lokale in denen die Wahlen vorgenommen sind:

Stimmbezirk Brühl 1
Vorsteher: Weber Karl, Uhlfstraße 127
Stellvertreter: Schmitz Josef, Uhlfstraße 200
Wahllokal: Evangelische Schule, Bonntstraße

Stimmbezirk Brühl 2
Vorsteher: Kirch Wilhelm, Uhlfstraße 30
Stellvertreter: Conin Josef, Uhlfstraße 15
Wahllokal: Schule, Komesstraße (frühere alte Post)

Stimmbezirk Brühl 3
Vorsteher: Stod Alexander, Uhlfstraße 77
Stellvertreter: Derrmann Albert, Uhlfstraße 15
Wahllokal: Mädchenschule, Friedrichstraße

Stimmbezirk Brühl 4
Vorsteher: Derrmann Arnold, Bergstraße 38
Stellvertreter: Blasheim Gustav, Bergstr. 13
Wahllokal: Schule, Komesstraße 15

Stimmbezirk 1 Badorf
Vorsteher: Gemeindevorsteher R. Deder, Badorf
Stellvertreter: Josef Schmitz, Badorf, auf den Steinen 12
Wahllokal: Schule in Badorf, 1. Klassenklasse

Stimmbezirk 2 Badorf
Vorsteher: Lehrer Michael Schmitz in Bingsdorf
Stellvertreter: Alfred Zehn in Bingsdorf
Wahllokal: Schule in Bingsdorf, Schulklassen Lehrer Schmitz

Stimmbezirk 3 Badorf
Vorsteher: Gemeindevorsteher R. Hüllgen, Badorf
Stellvertreter: Hauptlehrer Mauch in Badorf
Wahllokal: Schule, Badorf

Stimmbezirk 4 Kierberg
Vorsteher: Lehrer Zimmermann Kierberg
Stellvertreter: Theodor Jerusalem in Kierberg
Wahllokal: Schule Kierberg 1. Klassenklasse

Stimmbezirk 5 Kierberg
Vorsteher: Gemeindevorsteher Trauer, Seide
Stellvertreter: Michael Kellenich, Seide
Wahllokal: Evangelische Schule, Seide

Stimmbezirk 6 Schwadorf
Vorsteher: Gemeindevorsteher Spitz, Schwadorf
Stellvertreter: Heinrich Weber in Schwadorf
Wahllokal: Schule, Schwadorf

Stimmbezirk 7 Vöchem
Vorsteher: Jean Vöchem in Vöchem
Stellvertreter: Michael Kellenich in Vöchem
Wahllokal: Schule Vöchem

Die Wahlhandlung ist öffentlich und beginnt am 2.
November 1919 vormittags 9 Uhr und wird nachmittags
um 7 Uhr geschlossen. Später dürfen keine Stimmen
mehr abgegeben werden.

Brühl, den 20. Oktober 1919.

Der Bürgermeister Dohr.

Radeberger Hutfabrik, Köln, Schildergasse 44 Damen-Hüte in Zylinder — Sammet — Velours beherrschen die Mode.

Damen-Filz-Hüte, garniert in farbig und schwarz . . . 25.— 34.— 38.— 55.— 65.— M.
Damen-Sammet-Hüte, garniert . . . 29.— 35.— 39.— 45.— 55.— 65.— 75.— M.
Damen-Filz-Hüte, ungarniert . . . 17.50 22.— 29.— 35.— M.
Moderne Backfisch-Kappen in Sammet und Borde in allen Mode-Farben von 29.— Mark an
Kinder-Hüte in Velours, Sammet, Plüsch reizend garniert in allen Preislagen
Umplethüte und Aufarbeitsüte nach neuesten Formen.

Putzzutaten

Trauerhüte

Linonformen

Aufforderung!

Auf Anordnung der britischen Behörde!

Trotz mehrfacher Aufforderungen ist immer noch
eine Anzahl Möbel und Einrichtungsgegenstände aus dem
Schloß von hiesigen Verwahrern nicht zurückgegeben
worden.

Ich fordere deshalb hiermit letztmalig die Bürgerlichkeit
zur umgehenden Rückgabe etwaigen Schloßgegenstände auf.
Die Britische Behörde droht Hausdurchsuchungen und
strenge Beirufung derjenigen an, welche noch im Besitz
von Gegenständen aus dem Schloß betroffen werden.
Brühl, den 21. Oktober 1919.

Der Bürgermeister
J. B. Dohr.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderats von Badorf, Donners-
tag, den 23. dieses Mts., nachmittags 5 Uhr in der
Wirtshaus Bösen in Badorf.

Tagesordnung:

1. Nichtentwurfplan von Badorf, Eckdörfer-
straße, Grüner Weg.
2. Erhöhung der Beiträge des evangelischen
Religionslehres.

Brühl, den 21. Oktober 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dohr.

Dentist
Otto Fiedler
Brühlstr. 132 Tel. A 3176
nachtszeitige Behandlung

Fortwährend junge und

Faselschweine

billig zu haben.
Robert Lüssen, Effern b. Köln.
Telefon Dornmühlheim 61.

Kronen-Lichtspiele // Brühl

Gute Markt
Mittwoch, den 22. Oktober nachm. 5-11 Uhr
Donnerstag, den 23. Oktober nachm. 5-11 Uhr

Der Mann des Tages

Großer amer. Sensations-Detectivfilm in 5 Akten.
Robert Warwick als John Harrison

Obwäre es ewig Nacht geblieben

Drama in 4 Akten.

Außerdem 1 Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag, den 26. Oktober 1919
nachmittags 2 Uhr

Letztes großes

Dauer-Rennen

Jakob Esser-Erinnerungspreis 20 km

Peter Günther- " 1 Stunde

Thomas

Nettelbeck

Krupkat

Müller

Fliegerrennen

U. a. Herausforderungsmatch WINTER gegen
PEYSKER um die Meisterschaft von Köln

Hierbei gelangen u. a. 1 Fahrrad und 25 Eintritts-
karten zum Eröffnungsrennen 1920 zur Verlosung

Gr. Konzerl.

Karten in den Vorverkaufsstellen
u. an den Kassen der Stadtbahn

Freitag und Samstag:

Training der eingetroffenen Fahrer.

Brühler Turn-Verein

Heute, Dienstag, Abend

7 Uhr erste

Turnstunde

in der Gymnastik-Turn-
halle, Eingang Reiten-
straße.

Der Vorstand.

Das Städtische Gas- und
Wasserwerk Brühl sucht ein-
nen zuverlässigen

Installateur

Schaefer.

Suche zwei

Jungen

zur Begleitung auf Ostau.

Wenden Mühlenstraße 71

Jungfer Mann

Laufbursche

sofort gesucht.

A. Wohlg. A. G., Brühl.

Ein im Obst- und Gemüse-
bau erfahrener Mann sucht
entsprechende

Beschäftigung.

Wer sagt die Gehalt.

Properes Mädchen

für alle Hausarbeit sofort

gesucht.

Bonnstraße 43.

Fräulein

perfekt in Stenographie,
Schreibmaschine und Re-
gistrierung gesucht. Schriftliche
Angebote an

Barmer Bank-Verein

Kinsberg, Fischer & Comp.

Brühl.

Sauberes Mädchen

welches zu Hause schlafen

kann gesucht.

Kienrichstraße 5.

erf. Mädchen

oder Frau von älterem Herrn

gesucht. Wo sagt die Gehalt.

Älterer allein. Herr

sucht ein braves, zuverlässiges

Mädchen.

Angeb. mit Lohnanst. an

G. Siller, Köln,

Subsidiarstr. 2.

Unabhängige Frau

oder älteres Mädchen zu

einzelner Person gesucht.

Schloßstraße 17 A.

Zum 1. Nov. wird in Privat-
haus nach Brühl (4 erw.

Personen, tüchtiges, gesund.

Mädchen

gesucht. Gute Gehalt. und

Kost. Off. u. K. L. 183 a. d. Gehalt.

Mädchen

für leichte Hausarbeit, vor-

mittags, gesucht.

Königsstraße 26.

Mädchen

für alle Hausarb. in kl. bef.

Haushalt ist. gesucht. Gute

Verpflegung. Frau Mich.

Durchholz, Brühl, Königsstr. 20

Dienstmädchen

gesucht. Gehalt 10.

Stundenmädchen

oder Frau für morgens ge-

sucht. Derrmannstr. 10.

Mädchen

für alle Hausarbeit bei

höchstem Lohn gesucht.

Frau Hermann Bachr,

Schloßstraße 16.

Mädchen

bei hoher Lohn.

Verlag, Mühlenstr. 1.

Mädchen

für den Haushalt bei hohem

Lohn und guter Behandlung

per sofort oder später gesucht

Mühlstraße 78, Seiden.

Lehrling

für unser Architekturbüro bei sofortiger Vergütung

geüht.

Durchgehende Arbeitszeit, gute Ausbildung.

Gehalt mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an

Garhards & Wolter

Architekten U. R. A.

Cöln-Klettenberg. (Gaststätte der Cöln-
Bömer Kreisbahn) Siebengebirgsallee 147.

Suche für meine 18 jährige

Tochter, welche schon im

Haushalt angelehrt ist, Stelle

in herrschaftl. Hause zur

Erlernung der

besseren Küche

ohne gegenständige Vergütung,

jedoch etwas Taschengeld

erwünscht. Zu erfahren unter

der Gehalt. dieser An.

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, welch.

kochen kann, zum 1. Novemb.

geüht. Schloßstr. 19.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges

zuverlässiges, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Wäsche außer dem Hause.

Hilfe vorhanden.

Frau Dr. Kolbenbach,

Auguste Viktoriastraße 22.

Älteres zuverlässiges

Mädchen

sucht Stelle in ruhigem

Haushalt zum 1. oder 15.

November. Offerten unter

A. S. 9191 an die Gehalt. erb.

Neuenerworbene

Kegeibahn

einige Abende frei.

Gasthof zur Krone.

Einfamilienhaus

mit etwas Garten zu kaufen

geüht.

Näheres in der Geschäftsst.

Herren-Unter-Paletol

zu verkaufen. Dorsicht best.

grauer Zimmererzweig gegen

Wunden zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle

dieser Zeitung.

Offertiere billig

Saar-Spangen

pfeile und Rämme

Gleichzeitig bringe ich meine

Spangenenreparatur

in empfehlende Erinnerung.

Ausführungen in kürzester

Zeit billig und sauber.

Frau Drosch, Kirchstraße 5.

Ein harter

Esel

zu verkaufen bei Frau W.

Schmitz, Kölnstraße 198.

Ein neues

Federkissen

80-115 cm. zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsst.

Fast neuer **Gasofen** und

Schw. Gehrock-Anzug

für mittlere Frau, billig zu

verkaufen. Frau W. Drosch,

Kirchstraße 5.

Schw. Cheviot

reine Wolle, schwarzes Tuch

erster Qualität.

Evertz, Steinweg 12.

Telefon 279.

40-50 Liter

Milch

können täglich bei mir auf

dem Hofe abgegeben werden.

Urban Engels, Villhof

bei Brühl.

Sandwagen

zu verkaufen.

Bonnstraße 161.

Badeeinrichtung

mit Gasofen 1 Kinderwagen

und 1 Kinderstühle zu ver-

kaufen. Wo sagt die Gehalt.

Brühl, den 20. Oktober 1919.

Der Bürgermeister Dohr.

Lohnuhren

finden Beschäftigung beim

Stahlwerk Becker

Brühl.